



Tag 8 Dobbertin-Langhäger Seewiesen-Dobbertin

Der Rundkurs dieser Tagestour verläuft im **Kraker See- und Sandergebiet** u.a. durch das LSG „Dobbertiner Seenlandschaft und das mittlere Mildnitztal“. Er führt zu dem **NSG „Klädener Plage und Mildnitztal“** und über das **NSG „Langhäger Seewiesen“** zurück nach **Dobbertin**. Die Tour ist besonders zwischen September und Oktober reizvoll, wenn die stillen Wälder ihre prachtvolle Herbstfärbung anlegen und allabendlich bis zu 3000 Kraniche den Langhäger See als Schlafplatz aufsuchen.

Der Tag sollte mit der Besichtigung einer der schönsten noch erhaltenen Klosteranlagen Mecklenburgs, dem um 1220 durch Benediktiner begründeten **Dobbertiner Kloster**, beginnen. Neben den spätbarocken und klassizistischen Wohnbauten sind die in M-V einzige doppeltürmige Kirche, ein vierflügeliger Kreuzgang und das Refektorium besonders sehenswert.

Man verlässt Dobbertin auf der wenig befahrenen Asphaltstraße in Richtung **Dobbin**. Ein kleiner Abstecher zum Dobbiner Dorfanger mit alten Lindenbäumen und der gut erhaltenen dörflichen Fachwerkbauung ist fast eine Zeitreise ins alte Mecklenburg. Östlich des weiterführenden Weges dehnt sich weit das Grünland der „Dobbiner Plage“ aus, ein ehemaliger See, trockengelegt gegen Ende des 18. Jahrhunderts.

Nach kurzer Fahrt im Wald erreicht man einen Hauptweg, auf den man rechts einbiegt. Dort kann es bei Trockenheit zu sandigen Problemstellen kommen. An der „Alten Mühle“, einem aufgegebenen Mühlenstandort, befindet sich ein gepflegter Rastplatz und der Zugang zum **NSG „Mildnitzdurchbruchstal“**.

Hier durchheilt das **Flüsschen Mildnitz** ein tief eingeschnittenes imposantes Durchbruchstal mit bis zu 30m hohen Steilhängen, an denen die Entwicklung eines natürlichen Buchenwaldes gefördert wird. Eisvogel und Gebirgsstelze können beim Flug entlang des Wassers fast regelmäßig beobachtet werden.

Immer in Wassernähe gelangt man zum **Talausgang** mit einer weiten Waldwiese. Man hält sich links, um über eine kleine Mildnitzbrücke auf den Uferweg des einsamen, waldumsäumten Schwarzen Sees zu gelangen. Von prachtvollem Buchenwald begleitet, erreicht man eine Weggabelung und folgt nach links bergauf (Ausschilderung RL5 bzw. Baumsymbol).

Zuvor sollte man aber etwa 300 m weiter dem **Uferweg am Schwarzen See** folgen, um zu einer Stelle mit freiem Seeblick zu gelangen. Mit etwas Glück kann man dort Fisch- und Seeadler beim Jagen beobachten, Graureiher und Kormorane sind fast allgegenwärtig. Danach muss man wieder zurück zur Weggabelung, bergauf und immer dem Hauptweg folgend bis zu einem breiten, markanten Forstweg, der rechtsabbiegend direkt zum versteckten **Sandsee** führt (Badestelle).

Vom Sandsee aus folgt man dem nach **Dinnies** ausgeschilderten Weg, überquert die Bahnlinie und fährt zunächst auf einem Waldweg in Richtung **Below**. In der Dorfkirche sind fast vollständig erhaltene Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert sehenswert.

Man verlässt Below am westlichen Ortsausgang auf asphaltierten Wirtschaftswegen und gelangt nach **Techentin**. Ein Storchennest am Ortseingang ermöglicht während der Brutzeit Einblicke in „Adebars“ Familienleben. Auffälligstes Bauwerk ist die spätgotische Dorfkirche, erbaut aus Feld- und Backsteinen, mit einem Holzturm. Im Ort biegt man am Kriegerdenkmal links ab und gelangt so direkt zum Asphaltweg in Richtung **Sehlsdorfer Forst**.

Durch den abwechslungsreichen Forst führt ein gut befahrbarer Waldweg in Richtung **Sehlsdorf** und auch die Nebenstraßen über Hof Hagen nach **Langenhagen** mit dem NSG „Langenhäger Seewiesen“ sind durchweg gut befahrbar. Bei knapper Zeit kann man im Bereich der ehemaligen Försterei (ca. 700 m nach Einfahrt in den Sehlsdorfer Forst) links abbiegen (Wegemarkierung Vogelsymbol), direkt nach Langenhagen gelangen und ca. 8 km Fahrstrecke sparen.

Der von Grünland, Seggen- und Schilfröhrichten umgebene **Langenhäger See**, wurde nach zwischenzeitlicher Trockenlegung 1989 wieder zu einem Gewässer, das seitdem zu einem **Eldorado** für zahlreiche **Wasservogelarten** wurde. Brutvögel sind u.a. seltene Arten wie Löffelente,

Schwarzhalstaucher, Rothalstaucher und Waldwasserläufer. Als prominente Nahrungsgäste kommen z.B. Weißstorch und Seeadler vor. Während der vergangenen Jahre entwickelte sich der See zu einem der größten **Kranichschlafplätze** im Binnenland von Mecklenburg-Vorpommern.

Wenn im Oktober die Durchzügler aus Nordeuropa eintreffen, finden sich allabendlich bis zu 3000 Tiere ein. Gute Beobachtungsmöglichkeiten lassen den abendlichen Anflug der Kraniche zu einem nachhaltigen Erlebnis werden. Auch nach der Abenddämmerung wird man beim Verlassen von Langenhagen von den Kranichrufen begleitet.

Bei der Rückfahrt von Langenhagen müssen ca. 800 m stark befahrener Kreisstraße bis zur Abzweigung nach **Ziddorf** befahren werden, um dann auf ruhigen Nebenstraßen über Zidderich und die Bahnstation Below **Dobbertin** zu erreichen.

Rund 1,4 km dieser Straße muss man radeln, um über Steinbeck nach **Goldberg** zu gelangen, falls man dort übernachtet.